

ICH REISE ALLEIN

EIN FILM VON STIAN KRISTIANSEN MIT MUSIK VON: PIXIES, PULP, MATHIAS RUST BAND,
BOB HUND, OGNATUN, THE SUNDAYS, STEREO 21

PRESSEHEFT

MUSIK,
SEX UND
MARCEL
PROUST

PRESSEHEFT INHALTSVERZEICHNIS

- SEITE 03 TECHNISCHE ANGABEN, VERLEIH, PRESSEBETREUUNG
SEITE 04 SYNOPSIS
SEITE 6 LANGINHALT
SEITE 10 GLOSSAR
SEITE 12 **REGIE: STIAN KRISTIANSEN**
SEITE 13 **ROLF KRISTIAN LARSEN ALS JARLE KLEPP**
SEITE 14 **INGRÍD BOLSO BERDAL ALS HERDIS SNARTEMO**
SEITE 14 **PÅL SVERRE HAGEN ALS HASSE OGNATUN**
SEITE 15 **TRINE WIGGEN ALS SARAH KLEPP**
SEITE 16 CREW, CAST

NEUE VISIONEN FILMVERLEIH PRÄSENTIERT

EIN FILM VON STIAN KRISTIANSEN
NORWEGEN 2011, 94 MINUTEN
MIT ROLF KRISTIAN LARSEN, AMINA ELONORA

MIT MUSIK VON: PIXIES, PULP, MATHIAS RUST BAND, BOB HUND, OGNATUN, THE SUNDAYS, STEREO 21

ICH REISE ALLEIN



BERGEM, PÅL SVERRE VALHEIM HAGEN, INGRIS BOLSÖ BERDAL, GUSTAF HAMMARSTEN



Verleih

Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstr. 5 | D-10437 Berlin
Tel.: 030. 44 00 88 44
Fax: 030. 44 00 88 45
E-Mail: info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de

Pressebetreuung

mücke müller filmpresse
Schliemannstr. 5 | D-10437 Berlin
Tel.: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25
E-Mail: mueller@mm-filmpresse.de
Bilderdownload: www.mm-filmpresse.de



120

SYNOPSIS

Jarle ist Student und fühlt sich zwischen Literaturtheorie, Partys und Affären ziemlich wohl. Eines Morgens aber flattert ihm ein Brief ins Haus und das Leben, wie Jarle es kannte, findet ein jähes Ende. Der Brief erklärt ihn zum Vater einer Tochter. Eine ganze Woche und ihren 7. Geburtstag soll Charlotte Isabel mit ihm verbringen. So will es die Mutter, ein One-Night-Stand aus Jugendtagen, die im Supermarkt arbeitet und endlich einmal Urlaub möchte. Beim Anblick ihres neuen Papa und seiner verwüsteten Studentenbude voller Bücher und Zigaretten ist „Lotte“ alles andere als begeistert. Und auch Jarle wehrt sich mit Händen und Füßen gegen den plötzlichen Erziehungsauftrag. Sein Wissenschaftler-Dasein reagiert allergisch auf das Familienidyll mit Kind und Kassiererin. Doch während Lotte sein Leben auf den Kopf stellt und seine Freunde über die Macht der Biologie philosophieren, wächst ihm das Mädchen immer mehr ans Herz. Jarle stellt fest – Familie kann auch revolutionär sein! Pünktlich zur Geburtstagsparty taucht dann auch noch Lottes Mutter auf und Jarle wird wieder klar, was ihn einst so an ihr fasziniert hat...

„Ich reise allein“ erzählt von einer aufbrausenden Zeit wilder Lebensfreude und stürmischer Zukunftspläne – eine Zeit, die vergessen lässt, das man nicht alles kontrollieren kann. Ein energiegeladener und herrlich schräger Film voller Wut, voller Leben und voller Hoffnung, dass irgendwann einmal alles gut sein wird.



LANGINHAUT

Literaturstudent Jarle Klepp ist mit sich und der Welt zufrieden. Die Krisen der Postmoderne bewältigt er mit Proust, Bachtin und Paul Celan. Er gehört zur jungen akademischen Elite – krisenbewusst, stets in Partylaune, bis an die Zähne mit Theorie bewaffnet. Sein persönlicher Lebensentwurf ist dabei so unanfechtbar wie die Kanonisierung von Nietzsche. Mit seinen Kumpels hängt er auf Partys rum, hat Affären mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin, ist der Liebling seines Professors. Die Studenten sind sein Rudel, eine wilde Meute jenseits familiärer Domestizierung. Für eine der wichtigsten Tageszeitungen arbeitet er an einem Aufsatz über Körperbilder bei Marcel Proust – die Chancen auf Veröffentlichung stehen blendend. Die akademische Laufbahn liegt klar vor ihm. Universitärer Lifestyle rules.

Am Anfang von „Ich reise allein“ steht eine Konstellation, die wie jeder selbstregulierende Alltag nur darauf wartet, in seinen Grundfesten erschüttert zu werden. We-

niger der Ernst des Lebens als vielmehr der Zufall pflügt im Fall von Jarle Klepp die so schön geglättete Lebensfläche um. Per Post erreicht ihn die unerfreuliche Nachricht, er selbst sei längst und ohne intentionales Wissen zum Autor geworden: eines jungen Lebens, genauer: eines jungen Mädchens, namentlich: Charlotte Isabel Hansen, ganz genau: 6 Jahre alt. Der brieflichen Nachricht darf der medientheoretisch Geschulte zwar noch misstrauen. Jeglichen Interpretationsspielraum nimmt ihm aber schließlich der Arzt, der die Vaterschaft für biologisch einwandfrei erwiesen erklärt. Dekaden ohne Bücher, Kino und Kumpels stünden ihm nun bevor. Schlimmer noch, Charlotte Isabel, so steht es in dem Brief der Mutter, ist schon jetzt auf direktem Weg zu ihm, um eine ganze Woche inklusive Kindergeburtstag bei ihm zu verbringen.

Jarle ist schockiert über die so plötzlich hereinbrechende biologische Geiselhaft. Er mag sich nicht mit Kinderkram beschäftigen. Von dem debilen Gefasel, Kinder seien ein Segen, wird ihm schlecht. Rollenbilder sind ihm verhasst und sich selbst als eines zu denken empfindet er als Zumutung. Schon den Namen hält er für eine kleinbürgerliche Geschmacksverirrung: Charlotte Isabel! Und

an den One-Night-Stand mit der fraglichen Anette Hansen kann er sich überhaupt nicht mehr erinnern.

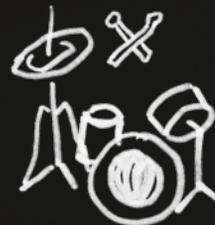
Als Proust-Bewunderer fällt es Jarle natürlich doppelt schwer, so rücksichtslos mit potentiellen Zeit- und Erinnerungsverlusten konfrontiert zu werden. Und mag der Körper bei Proust noch so faszinierend sein – als Realitätseffekt nervt er massiv. Nur Jarles Kumpels sind fasziniert von der körperlichen Übermacht, die ohne Rücksicht auf Verluste ihre vergeistigte Welt über den Haufen wirft.

Für derlei intellektuelle Späße hat Jarle aber gar keine Zeit. Seine Tochter, so steht es in dem Brief, soll in drei Tagen am Flughafen Bergen ankommen. Und das tut sie auch. Falls das überhaupt möglich ist, mit noch größerem Widerwillen als ihr so genannter Papa. Jenseit von Proust fällt dem erst mal wenig ein, worüber er mit dem Mädchen reden könnte. Naheliegender sind da vorsichtige Fragen zu den Hintergründen dieses merkwürdigen Zusammentreffens. Von Charlotte Isabel erfährt er, dass ihre Mutter Kassiererin im Supermarkt ist und nun erst mal Ferien macht. Lotte, wie Jarle sie nennen soll, interessiert sich aber vor allem für Prinzessin Diana, deren Beerdigung gerade

landauf landab über die Fernsehschirme flimmert. Jarle versucht zwar, Charlottes Aufmerksamkeit auf die anwesenden Politiker, Künstler und ihre Medienkultur zu lenken, doch bleibt Charlotte Isabel stur auf Diana konzentriert. Ihr sind Rollenbilder und wie sie konstruiert werden, völlig egal.

Als Charlotte Isabel später erstmals Jarles verrauchte Studentenbude voll schmutzigen Geschirrs, Bücher und Zettelwirtschaft registriert, stellt sich bei dem Mädchen ein gewisses Unbehagen ein. Pünktlich zum Schlafengehen hämmert auch noch Jarles Freundin Herdis sturzbetrunken an die Tür. Seiner Freundin die plötzlich aufgetauchte Tochter zu präsentieren, möchte Jarle zwar gern vermeiden, doch Herdis' Wüten im Flur ruft irgendwann auch die Nachbarn auf den Plan.

Beim Aufwachen am nächsten Morgen haben sich Lotte und Herdis aber schon längst angefreundet und den Zoobesuch beschlossen. Das Kinderprogramm verliert jedoch massiv an Unterhaltungswert, als Herdis mit Jarle Schluss machen möchte – zugunsten des Professors. Was Jarle jetzt dringend braucht, ist ein Babysitter. Feiern ist wohl unbestritten eine der wich-





tigsten Krisenbewältigungsstrategien, wenn auch mit häufig recht unangenehmen Folgen. Jarle jedenfalls betrinkt sich bis zum Umfallen, rast zu Herdis und findet sie im Bett mit dem Professor. Es folgt eine Eifersuchts-Szene, die man dem sonst so überlegten Jarle gar nicht zugetraut hätte. Der „Derrida-Schwanz“ aka sein Prof muss ihn dann aber doch noch nach Hause fahren, denn die babysittende Nachbarin ist beim Durchtelefonieren von Jarles Adressbuch schließlich auch bei Herdis gelandet – Lotte kann nicht schlafen.

Ein Kind mit einer Kassiererin und nächtliches Streiten um eine Frau – Jarles Kumpel Hasse fasst zusammen: Das Wilde und Proletarische drängt mit Macht ins Leben des Vollzeit-Akademikers. Die fröhliche Wissenschaft ist nun eindeutig in der Krise. Was sonst nur in den Büchern steht, kratzt an Jarle selbst. Problematisch auch, dass die Niedlichkeitseffekte und das charmante Sprücheklopfen des Kindseins meterweit an ihm vorbeigehen. Sein Leben wie er es sich gebaut ist, ist kein Zufallsprodukt. Er hatte einen Plan. Und Lotte ist darin nun mal nicht vorgesehen. Aus der jetzigen Situation die notwendigen Konsequenzen zu ziehen, scheint ihm ein Verrat an allem, was ihm jemals wichtig war. Seinen Ärger über diese

Verantwortung, für die er sich nie entscheiden konnte und ihn nun daran hindert, seinen Artikel über Proust mit der gewohnten Lässigkeit fertigzustellen, lässt Jarle ungefiltert an Lotte aus.

Eines Nachmittags taucht Jarles Mutter auf und entspannt die Situation mit Ausflügen aufs Land, Seilbahnfahrten, Kerzen für Diana und vernünftigen Mahlzeiten. Ob Jarle will oder nicht (er will nicht) – es entsteht eine zwar holprige, aber respektvolle Annäherung zwischen ihm und seinem Kind. Überforderung stellt sich erst wieder ein, als Herdis ihn gern zurückerobern will und dann auch noch Annette Hansen, Lottes Mutter, aufkreuzt und Jarle sich spontan verliebt. Viel Zeit für Verantwortungs- und Schuldverhandlungen bleibt jedoch auch diesmal nicht, denn Charlotte Isabel hat Geburtstag. Jarle plant eine rauschende Kostümparty mit Lotte als Prinzessin. Und drängt dabei auch jene zur Verwandlung, die bisher nur theoretisch beim großen Familienpuzzle mitgemacht haben: die Nachbarin, seine Kumpels Hasse und Arild, Herdis, den Professor, seine Mutter. Und natürlich auch sich selbst.





GLOSSAR

1990er Jahre

Nirvana, der Tod von Prinzessin Diana und die Generation Golf. Ein bewegendes Jahrzehnt – vor allem für Jarle Klepp.

Bachtin, Mikhail M. (1895-1975)

Ein lange vernachlässigter russischer Philosoph und Theoretiker. Ganz toller Typ, an dem sich junge und alte Akademiker noch heute die Zähne ausbeißen. In „Rabelais und seine Welt. Volkskultur als Gegenkultur.“ beschrieb er Karneval als Fest des Körpers mit einem eigenen, subversiven Zeichensystem.

Biologie

Hochkomplizierte naturwissenschaftliche Disziplin, die häufig für politische Interessen missbraucht wurde. Im Film eine Quelle ständiger böser Überraschungen.

Bob Hund

Schwedische Indie-Rock-Band, die seit 1991 schon so manche Geburtstagsparty gerettet hat.

Celan, Paul (1920-1970)

Einer der wichtigsten Dichter der Nachkriegszeit, der die Lyrik nach 1945 grundlegend veränderte und das Gedicht als imaginären Dialog dachte. Von seinem „Es ist alles anders als du es dir denkst“ muss sich Jarle Klepp unbedingt angesprochen fühlen.

Familie

Eine traditionsreiche und oft bis zum Umfallen politisierte Organisationsstruktur, die neben vielen Verpflichtungen auch jede Menge Ärger mit sich bringt und jeden Akademiker zu sehr unterhaltsamen Verwandlungen zwingt.

Geburtstag

Ein Ritual, über das sich in der westlichen Welt seit dem 19. Jahrhundert Kinder freuen und bei dem Erwachsene Trübsal blasen. Bedeutet (neben super Umsätzen bei Floristen) ein faszinierendes Zusammentreffen von Erinnerung und Zukunft.

Humpelfinkel

Charlotte Isabels bester und vielleicht auch einziger Begleiter.

Karneval

Wird in seiner politischen Funktion meist unterschätzt und ist heute nur ein weiterer Stichtag im Konsumkalender. Bei Shakespeare exponiertes Motiv der Groteske. Von Bachtin

als schlaue literarische Strategie rehabilitiert.

Kegel

Geometrischer Körper, dessen Raumgeometrie heute vor allem im beliebten Bowling oder Kegeln sowie im Volksmund zum Einsatz kommt. Das lax dahingesagte „mit Kind und Kegel“ meint jedoch keinen Familienausflug zum Bowling, sondern eine Kombination aus ehelichem und unehelichem Nachwuchs.

Kondom

Das vermutlich am meisten diskutierte und am häufigsten vergessene Verhütungsmittel der Welt.

Kristiansen, Stian

(*1972 in Stavanger) großartiger Regisseur aus Norwegen. Gewann 2008 mit seinem Debüt „Der Mann, der Yngve liebte“ vier Amandapreise, der wichtigste Filmpreis Norwegens, und den NDR-Spielfilmpreis der Nordischen Filmage Lübeck.

Larsen, Rolf Kristian

(*1984 in Stavanger) sehr gut aussehender Jungschauspieler aus Norwegen, der schon in seinem Debüt „Cold Prey – Eiskalter Tod“ brillierte.

Norwegen (norw. Kongeriket Norge)

Staat in Nordeuropa mit ca. 5 Mio Einwohnern, Fjorden und viel Schnee. Sehr beliebtes Tou-

ristenziel, das neben hohen Preisen vor allem für gute Filme bekannt ist.

One Night Stand

Beliebte Möglichkeit, sich nach einer langen Nacht einen Schlafplatz zu sichern. Kann unter Umständen zu hohen, weil langfristigen Folgekosten führen.

Pixies

Wegen dieser Kultband aus den 1990er Jahren fragt sich heute noch die halbe Welt: „Where is my mind?“

Prinzessin

Scharf kritisierte Prototyp von Weiblichkeit und dennoch Traumberuf vieler Mädchen. Ist jedoch aufgrund fehlender Gewerkschafts- und Lobbyarbeit beinahe ausgestorben.

Pulp

Erfolgreiche Brit-Pop-Band der 1990er Jahre, deren Hymne „Common People“ offensichtlich mit Jarle Klepp im Hinterkopf entstand. Die Reunion ist im vollen Gange.

Proust, Marcel (1871-1922)

Französischer Schriftsteller, der mit „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ das gefühlte längste Buch der Welt schrieb. Nebenbei revolutionierte er damit auch die Zeitdarstellung im Roman, indem er versuchte, die Zeit

an sich sichtbar zu machen.

Student

Weltweit auftretendes soziales Phänomen, das dem Volksmund nach spät aufsteht, wenig produktiv arbeitet und viele Partys feiert – individuelle Exemplare dieser Gruppe lehnen diese Beschreibung jedoch ab.

Tamagotchi

Kultspielzeug der 1990er Jahre. Simuliert den Lebenszyklus eines Pixelküken. Nervte zwei Elterngenerationen ohne Ende und verschwand vielleicht deswegen spurlos von der Bildfläche.





REGIE: STIAN KRISTIANSEN

Das Multitalent Stian Kristiansen wurde 1972 in Stavanger, Norwegen geboren. Er schloss sein Studium 2006 an der staatlichen Filmhochschule in Lillehammer ab. Seinen ersten Spielfilm „Adam og Eva 99“ stellte er 1999 fertig. Seitdem arbeitete er erfolgreich als Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler. Für seinen Film „Der Mann, der Yngve liebte“ gewann er im Jahr 2008 vier Amanda-Filmpreise.

Filmografie (Auswahl):

- 2010 Ich reise allein (*Jeg reiser alene*) // Regie
- 2008 Mannen som elsket Yngve // Regie
- 2004 Taperaksje // Regie, Drehbuchautor
- 2004 Alt for Egil // Darsteller
- 2001 Mongoland // Darsteller
- 1999 Adam og Eva 99 // Regie



ROLF KRISTIAN LARSEN ALS JARLE KLEPP

Der 1983 in Stavanger, Norwegen geborene Schauspieler Rolf Kristian Larsen begann seine Karriere am Rogaland Barneteater Stavanger, das führende norwegische Theaterhaus. Er erlebte 2006 seinen fulminanten Durchbruch auf der Leinwand in der Rolle des Morten-Tobias im norwegischen Horrorfilm „Eiskalter Tod“. Seitdem konnte man ihn in zahlreichen Kinofilmen sehen.

Filmographie:

- 2011 Ich reise allein (*Jeg reiser alene*)
- 2010 Pa jobb for en trygg hovedstad
- 2008 Max Manus (*Max Manus*)
- 2008 Kälter als der Tod (*Fritt Vilt 2*)
- 2008 House of Fools (*De Gales Hus*)
- 2008 Mannen som elsket Yngve
- 2006 Eiskalter Tod (*Fritt Vilt*)



INGRID BOLSO BERDAL ALS HERDIS SNARTEMO

Ingrid Bolso Berdal, geboren 1980 in Utoy, Norwegen, absolvierte eine Ausbildung in Gesang (Jazz) und Improvisation an der Universität Trondheim und studierte anschließend Schauspiel an der Oslo National Academy of Dramatic Arts. Nach ihrem Abschluss begann sie ihre Karriere am Norwegischen Theater in Oslo, wofür sie nach einem Jahr mit dem Hedda Award ausgezeichnet wurde, dem norwegischen Theaterpreis für das beste Debüt. Neben dem Theater arbeitete sie auch für Radio, Fernsehen und Kino. Für die Rolle der Jannicke im Film „Eiskalter Tod“ wurde ihr der Amanda Filmpreis des internationalen norwegischen Filmfestivals in Haugesund für die beste Schauspielerin verliehen.

PÅL SVERRE HAGEN ALS HASSE OGNATUN

Pål Sverre Hagen wurde am 6. November 1980 in Stavanger, Norwegen geboren. Seine Ausbildung absolvierte er an der staatlichen Theaterschule und feierte sein Debut am Theater von Bikubesong im Jahr 2003. Ein Jahr später folgte sein Leinwand-Debüt in dem Film „Cry in the Woods“. Seine bisher bekannteste Rolle ist die des Jan Thomas in „Troubled Water“. Mit Rolf Kristian Larsen spielte er bereits gemeinsam im Film „Max Manus“.

Filmografie:

- 2011 Ich reise allein (*Jeg reiser alene*)
- 2009 Amor (*Amor*)
- 2009 The storm in my heart (*Jernanger*)
- 2008 Max Manus (*Max Manus*)
- 2008 Troubled Water (*deUSYNLIGE*)
- 2008 De gales hus
- 2008 Lonsj
- 2004 Cry in the Woods (*Den som frykter ulven*)

Filmografie:

- 2012 Flukt
- 2012 Hansel and Gretel: Witch Hunters
- 2011 Ich reise allein (*Jeg Reiser Alene*)
- 2010 Terry Pratchett's Going Postal
- 2008 De Gales Hus
- 2008 Kälter als der Tod (*Fritt Vilt 2*)
- 2006 Eiskalter Tod (*Fritt Vilt*)
- 2006 Terje Vigen (*Terje Vigen*)



TRINE WIGGEN ALS SARAH KLEPP

Trine Wiggen studierte darstellende Kunst an der nationalen Schauspielschule von 1991 bis 1994. Seit ihrem Abschluß arbeitet sie am Norwegischen Theater Oslo und dem modern ausgerichteten Theater „Nationale Szene“, ebenfalls in Oslo. Beim norwegischen Ibsenfestival gewann sie 2006 den „Gabler-Preis“ für ihre Rolle als Una in dem Stück „Blackbird“ von David Harrower. 2010 wurde ihr für die Hauptrolle in dem Stück „Valerie Solanas“ (Valerie Solanas skal bli president) der „Hedda-Preis“ des Ibsenfestivals verliehen. Sie arbeitet ebenfalls erfolgreich für Film und Fernsehen.

Filmografie (Auswahl):

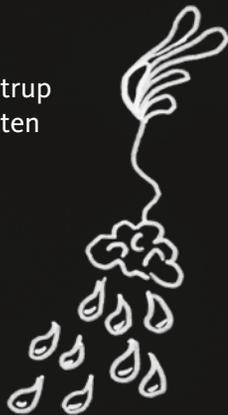
- 2011 Ich reise allein (*Jeg reiser alene*)
- 2010 Cold Prey 3 – Wie alles begann (*Fritt Vilt 3*)
- 2005 Vinterkyss
- 2005 En Folkefiende





CAST

Jarle Klepp: Rolf Kristian Larsen
Charlotte Isabel Hansen: Amina Eleonora Bergrem
Hasse Ognatun: Pål Sverre Valheim Hagen
Herdis Snartemo: Ingrid Bolsø Berdal
Sara Klepp: Trine Wiggen
Anette Hansen: Marte Opstad
Arild Bømlø: Marko Kanic
Grete Stranderbarm: Henriette Steenstrup
Robert Gøteborg: Gustaf Hammarsten



CREW

Regie: Stian Kristiansen
Drehbuch: Tore Renberg
Produzent: Yngve Saether
Ausführender Produzent: Sigve Endresen
Kamera: Philip Øgaard
Schnitt: Lars Apneseth
Sound Design: Gisle Tveito
Eine Produktion von: Motlys
Im Weltvertrieb von: Nonstop Sales
Verleih gefördert von: MEDIA